

Zerbun / Sauerbaum Kriegsgräberstätte (Großer Kriegerfriedhof)

PL 11-320 Zerbun

Polen / Wojewodztwo warminsko-mazurskie / Powiat olszynski / Gmina Jeziorany

[GPS 53.949618, 20.834845]



Jeziorany / Seeburg

Beschreibung:

Die große Kriegsgräberstätte von Sauerbau / Zerbun liegt ca. 3 km vom Ortsmittelpunkt im Wald. Umfriedet von einer Mauer aus Feldsteinen sind 191 deutsche Soldaten und 154 russische Soldaten in zwei getrennten Anlagen bestattet. Im vorderen deutschen Friedhof sind um ein zentrales Hochkreuz die Grabkreuze der Einzelgräber angeordnet. Die Holzkreuze tragen z. T. die Namen der Bestatteten. Am Hochkreuz ist eine Platte mit der Aufschrift angebracht:

**191 deutsche Soldaten fielen
im Gefecht bei Sauerbaum
26. August 1914
für das Vaterland.**

In den deutsche Teil des Friedhofes befinden sich zwei Gräber von Dorfbewohnern, die im Februar / März 1945 ums Leben kamen.

Der dahinter angeordneten russische Friedhofsteil besteht aus einem Kameradengrab, gekrönt von einem orthodoxen Hochkreuz.

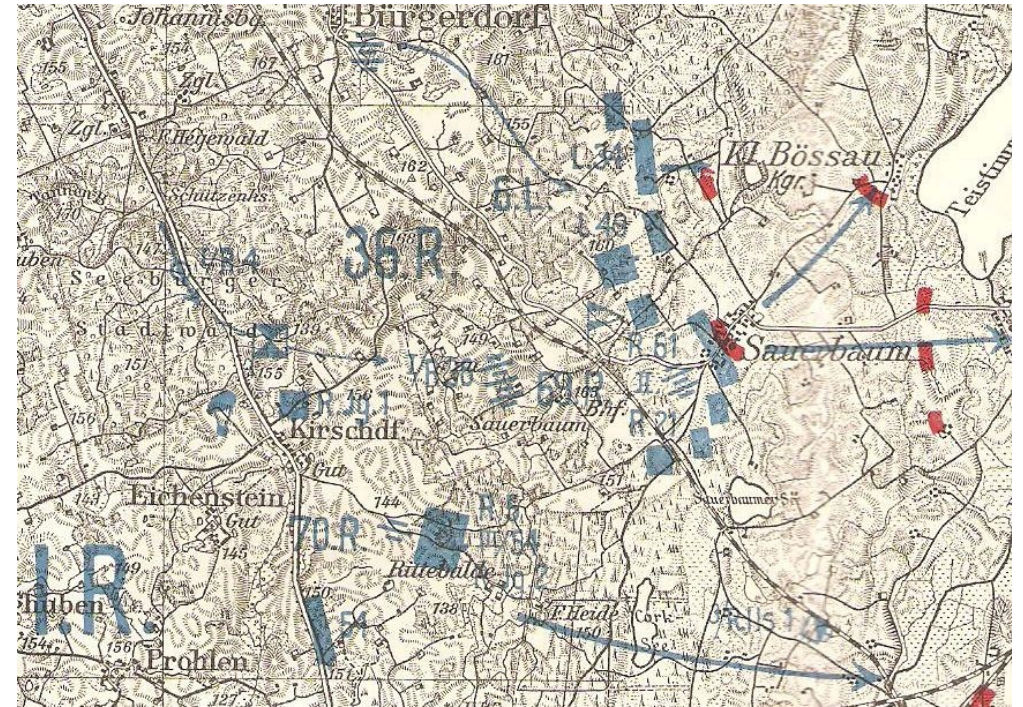
Der Friedhof wurde in einem sehr gut gepflegten Zustand vorgefunden. Insgesamt scheint die Bewohner des Ortes Zerbun an ihrer deutschen Geschichte, insbesondere an dem Gefecht von Sauerbaum, interessiert zu sein. Im Zentrum des Dorfes ist ein Plan aufgestellt, an dem alle Grabstellen aus diesem Gefecht gekennzeichnet sind. Leider ist die Legende nur in polnischer Sprache (vergl. auch Zerbun Sauerbaum – Denkmal im Dorf). Vieles deutet darauf hin, dass die Pflege der Grabstätten in der Eigenregie der Gemeinde Zerbun liegt.



Historie:

Die Kampfhandlungen bei Sauerbaum ist Teil des Gefechtes bei Lautern und Groß Bössau am 26. 08. 1914. Nach der Schlacht bei Gumbingen am 19. / 20. 08. 1914 rückt das XVII. deutsche Korps und das I. deutsche Reservekorps in Eilmärschen in südwestlicher Richtung auf Allenstein (Olsztyn) bzw. Hohenstein (Olsztynek) vor und trifft in der Bewegung auf das VI. russische Korps. Es entwickelt sich ein Begegnungsgefecht, dass zum fluchtartigen Rückzug der russischen Truppen bis über die Grenze hinweg führt. Mit dem Zerschlagen der russischen Flankensicherung der 2. russischen (Narew-) Armee standen beide deutsche Armeekorps für den Einsatz und die Umfassungsoperation der 8. deutschen Armee zur Verfügung. Damit waren wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg der Schlacht bei Tannenberg geschaffen.

Im Gefecht bei Sauerbaum trafen deutsche Reserve- und Landwehreinheiten auf aktive russische Linienregimenter. Die Verluste waren außerordentlich hoch, weil insbesondere die Landwehreinheiten waffentechnisch weit unterlegen waren.



„Um diese Kiesgruben, (dem Wald vorgelagert, d. Verf.) die bastionsartig das Gelände weithin überhöhen, hat die 6. Landwehr-Brigade einen schweren, verlustreichen Kampf geführt. Als sie um 16 Uhr – rechts Landwehr-Infanterie-Regiment 49, links Landwehr-Infanterie-Regiment 34 – aus dem Walde nach Osten heraustritt, schlägt dem Bataillon lebhaftes Schrapnell- und Gewehrfeuer entgegen. Der Angriff stockt. Vergeblich versuchen die Offiziere, ihn voranzureißen. Die Verluste mehren sich, russische M.-G.s beginnen ihre grausige Arbeit. Bitter empfindet es die Truppe, daß sie selbst nicht mit dieser Waffe ausgerüstet ist.“ **1)**

„Größere Opfer (im Vergleich zum XVII. deutschen Armeekorps – d. Verf.) bringt das gegen die Flanke des Gegners vorgehende I. Reservekorps und die ihr unterstellte von Lötzen herbeigeeilte 6. Landwehr-Brigade. Insbesondere erleiden die auf Sauerbaum und Groß Bössau angesetzte 69. Reserve-Brigade und die auf die Kiesgruben von Sauerbaum und auf Klein Bössau sich entwickelnde 6. Landwehr-Brigade schwere Verluste.“ **2)**

1) Major Ziegler: „Lautern – Gr. Bössau“ in „Schlachtfelder in Ostpreußen“, Neuauflage Bublies-Verlag, Schnellbach, 2015, S.92 ff.

2) Max Dehnen: „Die Kriegsgräber in Ostpreußen 1914/15“, Holzer-Verlag, Würzburg, 1966, S. 38

Besuch am 09. 04. 2018